



HELFE SIE MIT, DIE AUSBREITUNG VON INVASIVEN NEOPHYTEN ZU VERHINDERN!

Geschätzte Gartenbesitzer

Vielleicht wachsen in Ihrem Garten Goldruten, Sommerflieder oder andere Pflanzen, die zu den invasiven Neophyten gehören? Diese bedrängen die einheimische Artenvielfalt – auch in Wartau. Wir erlauben uns, Ihnen dieses Merkblatt zu überreichen, und bitten Sie um Ihre Mithilfe. Gemeinderat Wartau

Was sind invasive Neophyten?

Es handelt sich dabei um Pflanzen, die aus anderen Kontinenten bei uns eingeschleppt wurden und welche sich bei uns wegen fehlender Konkurrenz oder mangels natürlicher Feinde sehr effizient und auf Kosten der angestammten Vegetation ausbreiten.

Invasive Neophyten breiten sich oft in wenig genutzten Lebensräumen aus, etwa an Bachufern, in Feuchtgebieten oder in Trockenwiesen. Genau hier sind jedoch viele seltene Pflanzen- und Tierarten zu Hause. Die invasiven Pflanzen bedrängen sie weiter und können Populationen zum Erlöschen bringen. Manche Neophyten sind für den Menschen gefährlich, so die Ambrosie mit stark allergenen Pollen und der Riesen-Bärenklau mit Hautverbrennungen. Wieder andere verursachen Probleme wegen ihrer destabilisierenden Wirkung von Gewässer-, Bahn- und Strassenböschungen.

Die Neophyten mit dem grössten Schadenpotenzial sind in unserem Kanton folgende Arten:



Aufrechtes Traubenkraut
(*Ambrosia artemisiifolia*)



Goldruten (*Solidago canadensis*,
Solidago gigantea)



Riesenbärenklau
(*Heracleum mantegazzianum*)



Japanknöterich
(*Reynoutria japonica*)



Drüsiges Springkraut
(*Impatiens glandulifera*)



Sommerflieder
(*Buddleja davidii*)



Goldruten im Garten

Goldruten mit ihren gelben Blütenständen sind ein beliebter Schmuck in Garten und Haus. Doch ausserhalb der Gärten verursachen die Goldruten Probleme in artenreichen Lebensräumen.

☹️ **Problem für die Natur**

Die Ausbreitung über grössere Distanz geschieht über Samenflug (bis zu 20 000 Samen pro Blütenstand). Einzelpflanzen erobern dank den unterirdischen Ausläufern rasch grosse Flächen in dichten Beständen. Selbst kleine Stücke der Ausläufer können wieder austreiben. In artenreichen Krautflächen und Wiesen verdrängen die Goldruten seltene Arten.

😊 **Wichtig: Ausbreitung verhindern**

Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden (Samenflug verhindern)

😊 **Noch besser: Pflanzen entfernen**

Bei feuchtem Boden Pflanzen mit Wurzelausläufern ausreissen (ev. vorher Boden lockern mit Stechgabel). Wiederholung und Nachkontrollen während mehrerer Jahre nötig. Achtung: Blüten und Wurzeln gehören in die Kehrichtverbrennung oder in eine professionelle Kompostierung.

Alternativpflanzen

Einheimisch in gelb:

- Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)
- Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*)



Sommerflieder im Garten

Der Sommerflieder ist auch als «Schmetterlingsstrauch» bekannt, denn seine Blüten als Nektarquelle locken Schmetterlinge an. Doch für deren Fortpflanzung ist er wertlos. Wichtig für die Raupen wären einheimische Sträucher, Kräuter und Gräser.

☹️ **Problem für die Natur**

Der Sommerflieder verstreut mit dem Wind bis zu drei Millionen Samen pro Pflanze und erreicht so fast jeden Winkel in der Landschaft. Als Pionierstrauch besiedelt er offene Flächen und verhindert das Aufkommen von einheimischen Kräutern, Sträuchern und Bäumen. Im Wartauer Wald behindert er an einigen Orten massiv die Naturverjüngung. Samen bleiben im Boden lange keimfähig.

☹️ **Wichtig: Ausbreitung verhindern**

Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden (Samenflug verhindern)

☺️ **Noch besser: Pflanzen entfernen**

Junge Pflanzen jäten, bei älteren Pflanzen den ganzen Wurzelstock ausgraben oder im Sommer mehrmals schneiden. Achtung: Blütenstände und Wurzeln in die Kehrichtverbrennung geben, nicht auf den Gartenkompost.

Alternativpflanzen

Einheimisch in lila:

→ Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), giftige Pflanze

Nicht-invasiver Exot:

→ Gemeiner Flieder (*Syringa vulgaris*)

Allgemeine Regeln für Ihren Garten

- Keine invasiven Neophyten neu anpflanzen. Es gibt genügend Alternativen!
- Vorhandene Problempflanzen wenn immer möglich entfernen.
Es kann mehrere Jahre dauern, bis ein Bestand definitiv beseitigt ist.
- Ausbreitung von invasiven Arten über den eigenen Garten hinaus vermeiden:
 1. Problempflanzen nicht absamen lassen! Blütenstände vor der Samenreife abschneiden.
 2. Kein Pflanzenmaterial aus dem Garten in der freien Natur deponieren.
 3. Wurzeln und Samenstände von invasiven Neophyten im Kehrriech entsorgen, nicht kompostieren!

Weitere Auskünfte

Sie brauchen tatkräftige Unterstützung bei der Bekämpfung im Garten?

- Verein Primajob, Arbeitsmarktlche Massnahmen der Sozialhilfe der Region Sarganserland-Werdenberg, Hauptstrasse 50, 9476 Weite, Tel. 081 740 26 64

Haben Sie Probleme mit invasiven Neophyten?

- Pflanzenschutzbeauftragter Wartau:
Rolf Böniger, Schulhausweg 1, 9479 Malans, Mobil 079 482 71 03
Der Pflanzenschutzbeauftragte ist in der Lage, verdächtige Problempflanzen (invasive Neophyten) zu identifizieren und entsprechende Tilgungsmassnahmen einzuleiten, insbesondere beim Aufrechten Traubenkraut.

Sommerflieder und andere Neophyten im Wald:

- Revierförster Ernst Vetsch, Mobil 079 343 72 39
- Revierförsterin Renate Friedl, Mobil 079 848 14 38

Merkblätter zu einzelnen Arten bei der kantonalen Fachstelle Naturschutz:

- www.anjf.sg.ch → Natur- und Landschaftsschutz → Invasive Neophyten

Schwarze Liste der invasiven Neophyten:

- www.infoflora.ch/de/flora/neophyten